JAHRESBERICHT

2016

Stiftung
Stahlwerk Georgsmarienhütte

INHALT

Rückblick – Jubiläum 10 Jahre Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte . . 4

Brennpunkt – Flüchtlingsprojekte 2016 6

Förderschwerpunkte

Ausbildung fördern 8

Integration stärken 12

Gesundheit schützen 16

Kultur gestalten / Geschichte bewahren 20

Zahlen 2016 23

Netzwerk Bildung 24

Studienpreis & Stipendien 25

Förderschwerpunkte 26

Organe der Stiftung 27

Übersicht der 2016 geförderten Projekte 28

VORWORT

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2016 zurück: Nach ihrer Gründung im Jahre 2006 durch Dr. Jürgen Großmann konnten wir unser zehnjähriges Stiftungsjubiläum begehen. Dabei haben wir nicht nur einen Blick zurückgeworfen, sondern auch die Weichen für die Zukunft der Stiftung gestellt.

Nach zehn Jahren Engagement gab es einen Wechsel im Stiftungsvorstand: Zusammen mit dem Vorsitzenden Hermann Cordes schieden Hans-Jürgen Fip und Heinz-Eberhard Holl aus. Wir – Ernst Schwanhold als Vorsitzender, Walter Roppes und Dr. Beate-Maria Zimmermann als geschäftsführendes Vorstandsmitglied – sind in deren Fußstapfen getreten und leiten gemeinsam die Geschicke der Stiftung weiter. Unterstützt werden wir dabei vom neuen Kuratorium, in dem Quirin Großmann (Vorsitzender), Johanna Großmann und Dietmar Hemsath vertreten sind.

An dieser Stelle möchten wir auch noch einmal unseres ehemaligen Vorstandsmitglieds Heinz-Eberhard Holl gedenken. Er ist im Alter von 75 Jahren kurz nach unserem Jubiläum verstorben. Ihm lag vor allem die Vernetzung mit anderen Stiftungen auf Bundesebene am Herzen. Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte hat ihm viel zu verdanken.

Auch im vergangenen Jahr haben sich wieder zahlreiche Institutionen und Initiativen an uns gewandt, Anliegen und Projekte ausführlich vorgestellt und um eine Förderung gebeten. Viele Anfragen konnten wir mit der vollen Antragssumme oder anteilig unterstützen. Im Mittelpunkt der Finanzierungszusagen stand dabei die Förderung von Bildung, Ausbildung und Integration – für Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen mussten.

2016 hat unsere Stiftung eine Gesamtsumme von über 275.000 Euro an 48 Projekte und Initiativen überwiesen. Zudem haben wir 15 neue Stipendien an Studierende vergeben.

Im vorliegenden Jahresbericht dokumentieren wir die Arbeit der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte und stellen einige Projekte vor. Die Beispiele vermitteln einen Eindruck von der Vielfalt der von unserer Stiftung unterstützten Einrichtungen, Initiativen und Projekte. Sie machen aber auch deutlich, wo heute in unserer Gesellschaft privates und soziales Engagement notwendig ist, damit Missstände behoben, Ungerechtigkeiten ausgeglichen und zukünftige Lebensgestaltungen gesichert werden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen – und hoffen, dass Sie uns auch in den kommenden Jahren treu zur Seite stehen.

Ernst Schwanhold
Vorsitzender des Stiftungsvorstandes

Walter Roppes
Vorstand

Dr. Beate-Maria Zimmermann
Vorstand (geschäftsführend)

JUBILÄUM

2006 – 2016

MITEINANDER FÜREINANDER

Nach zehn Jahren Arbeit hat die Stiftung eine eindrucksvolle Bilanz vorgelegt – und die Weichen für die Zukunft gestellt.

Im Jahre 2006 feierte die Georgsmarienhütte GmbH ein ganz besonderes Jubiläum: 150 Jahre Stahlwerk Georgsmarienhütte. Grund genug für Dr. Jürgen Großmann, eine Stiftung ins Leben zu rufen: die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte.

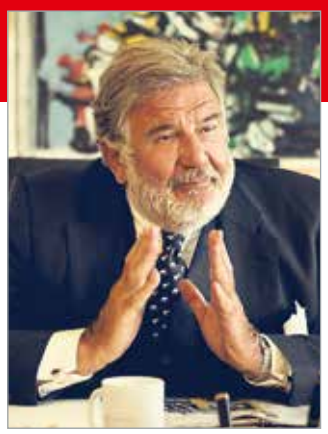
Ihre Mission: das gesellschafts- und bildungspolitische sowie das kulturelle und soziale Engagement des Unternehmens zu bündeln und zu stärken. Seitdem setzt sich die Stiftung für regionale und überregionale Initiativen ein, die nachhaltige Beiträge für ein gelingendes Zusammenleben leisten. Dabei will sie vor allem Bildung fördern, Kultur gestalten, Integration stärken, Gesundheit schützen, Geschichte bewahren sowie Völkerverständigung schaffen.

Zehn Jahre später, nämlich 2016, feierte das Stahlwerk folgerichtig sein 160-jähriges und die Stiftung ihr 10-jähriges Bestehen – eine ideale Gelegenheit, um eine beeindruckende Erfolgsbilanz vorzulegen (siehe: Erfolgsbilanz 2006–2016, Seite 5).

Wie gut die Stiftung inzwischen im gesellschaftlichen Leben angekommen ist, belegt ein Zitat des Festredners Boris Pistorius (Niedersachsens Minister für Inneres und Sport): „Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte ist ein leuchtendes Beispiel für gelebtes bürgerschaftliches Engagement.“

AUF IN DIE ZUKUNFT

Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte nutzte das Jubiläum, um sich für die Zukunft neu aufzustellen. Für Vorstand und Kuratorium gilt: Die Stiftung ist eigenständig und unabhängig. Der Vorstand leitet und verwaltet die Stiftung und entscheidet mit größtmöglicher Neutralität über die Mittelvergabe. Das Kuratorium berät und unterstützt ihn dabei.



„Gesellschaftliches Engagement ist Teil unseres Selbstverständnisses. Diese Grundhaltung spiegelt sich in unserer Stiftungsarbeit wider: Wir helfen Menschen aus schwierigen Lebenssituationen. Wir stärken benachteiligte Kinder und Jugendliche, fördern deren Bildung und Gesundheit und erhöhen ihre Berufschancen. Wir vergeben andererseits Stipendien und Studienpreise. Wir engagieren uns für Integration und Völkerverständigung. Und wir setzen kulturelle Akzente. Dabei baut die Stiftung nicht nur auf Großprojekte. Sie engagiert sich vor allem auch in Stadt und Land Osnabrück – wohl wissend, dass die Förderung im Kleinen Großes zu leisten vermag.“

Dr. Jürgen Großmann, Initiator der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte

3 X 20.000 EURO

Aus Anlass ihres 10-jährigen Jubiläums hat die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte **dreimal 20.000** Euro gespendet: für die ALS-Hilfe, für die „Muttersprachliche Beratung für von Krebs betroffene Familien mit Migrationshintergrund“ der Psychosozialen Krebsberatungsstelle (Osnabrück) und für die „Begleiteten offenen Cafés“ im Kreis Osnabrück.

ERFOLGSBILANZ 2006–2016

Im Laufe der vergangenen zehn Jahre hat die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte insgesamt **18** Millionen Euro ausgeschüttet, mit diesem Geld insgesamt **515** Projekte gefördert, dadurch **268** unterschiedliche Institutionen (Vereine, Organisationen) unterstützt und **141** Stipendien vergeben. Von den Geldern entfielen **50** Prozent auf den Bereich „(Aus-)Bildung fördern“, **15** Prozent auf den Bereich „Kultur gestalten“, **11,7** Prozent auf den Bereich „Integration stärken“, jeweils **8,3** Prozent auf die Bereiche „Gesundheit schützen“ und „Geschichte bewahren“ sowie **6,7** Prozent auf „Völkerverständigung schaffen“. Das Stiftungskapital beträgt derzeit rund **13,5** Millionen Euro.

BRENNPUNKT

Flüchtlingsprojekte

INTEGRATION IST SCHON LANGE PROGRAMM

Zahlreiche Projekte sollen dabei helfen, mit dem neuen Leben in Deutschland besser zurechtzukommen.

„Integration stärken“ ist eines der gesellschaftlichen Ziele, die sich die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte von Anfang an gesetzt und im Laufe der Jahre mit einer Vielzahl von Projekten immer wieder gefördert hat. Im Fokus standen dabei meist Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.

So ist es nicht erstaunlich, dass sich die Stiftung auch im Rahmen der Flüchtlingshilfe außerordentlich engagiert. Sie verstärkte damit die große Welle der Hilfsbereitschaft und des ehrenamtlichen Engagements in der Region.

Aber nicht nur die akute Not muss gelindert werden. Gefragt sind Perspektiven für diejenigen, die in Deutschland bleiben möchten. Für eine gelingende Integration sind Bildung (vor allem das Erlernen der Sprache) und das Vermitteln von Grundwerten (zum Beispiel Stellung der Frau, Toleranz gegenüber Andersgläubigen, staatliches Gewaltmonopol, Sitten und Gebräuche) der Schlüssel zum Erfolg. Deshalb wird sich die Stiftung auch zukünftig für eine Integration der Flüchtlinge einsetzen.

„Es ist ein wichtiger Schritt und ein gutes Zeichen, dass die Osnabrücker Stiftungen bei der Integration geflüchteter Menschen zusammenarbeiten. Hier bedarf es einer starken Stimme und gemeinsamen Handelns, um uns Gehör zu verschaffen und bestehende Barrieren zu überwinden. Es gibt Aufgaben, die kann man nur zusammen lösen! Dank gebündelter Kompetenz und Energie der Osnabrücker Stiftungen entstehen in der Stadt hervorragende Angebote und Einrichtungen zur Integration der Menschen in das städtische Leben.“

Dipl.-Ök. Johannes Andrews, Vorsitzender des Vorstandes „Evangelische Stiftungen Osnabrück“

PROJEKTBEISPIELE

UNBEGLEITETE JUGENDLICHE

„UMFdenken – jetzt!“ kümmert sich um unbegleitete jugendliche Flüchtlinge. Die Projekte der Initiative helfen mit, die Selbstständigkeit der Jugendlichen zu fördern und deren Chancen zu erhöhen, am sozialen Leben teilzuhaben – in Kooperation mit lokalen Jugendzentren und anderen Einrichtungen.

PÄDAGOGISCHE BETREUUNG

Wie geht man mit jungen Flüchtlingen und vor allem solchen aus Kriegs- und Krisengebieten um? Diese Frage beschäftigt pädagogische Fachkräfte aus Kitas, Schulen sowie der Jugend- und Sozialarbeit. Eine Tagung in Osnabrück leistete erste Hilfestellung.

TANZPROJEKT

Die Osnabrücker Dance Company erarbeitet mit Flüchtlingen vor allem aus dem arabischen Raum ein Tanzstück. Die Flüchtlinge können so am kulturellen Leben der Stadt teilnehmen und ihre Kriegs- und Fluchterlebnisse verarbeiten.

LESE- UND SPRACHFÖRDERUNG

Das Erlernen der deutschen Sprache ist elementar. Die Stiftung unterstützt zum Beispiel die Lese- und Sprachförderung für geflüchtete Kinder unter drei Jahren und deren Mütter (nifbe-Projekt) oder auch Sprachlernklassen, die für Flüchtlingskinder an den Grundschulen Georgsmarienhütte und Dissen eingerichtet wurden.

CAFÉ MANDELA

Das Café will Flüchtlingen Anlaufstelle für Begegnung, Beratung und Unterstützung sein – aber auch Anwohner des Stadtteils ansprechen. Sozialarbeiter und Ehrenamtliche versuchen, den Flüchtlingen bei Problemen zur Seite zu stehen.

TECHNIK, DIE BEGEISTERT

Schüler-Forschungs-Zentrum Osnabrück (SFZ): Mit selbst gebauten Robotern und Moonbuggy zu nationalen und internationalen Meisterschaften.

Wer Schülerinnen und Schüler für Technik begeistern will, muss ihnen schon etwas Besonderes bieten. Wie so etwas funktionieren kann, zeigt das Schüler-Forschungs-Zentrum (SFZ) Osnabrück.

Das SFZ ist eine außerschulische Forschungseinrichtung. Es versteht sein Angebot als Erweiterung und Ergänzung zum laufenden Schulbetrieb. Zielgruppen sind interessierte und engagierte Schüler und Schülerinnen, die ihre naturwissenschaftlichen und technischen Kenntnisse festigen, erweitern und in der Praxis erproben wollen.

Zur Auswahl stehen „Robotics“ und „Mobilität“. In beiden Projekten geht es darum, Roboter bzw. Fahrzeuge zu konstruieren, zu bauen, zu programmieren und bei Wettbewerben zu erproben. Auf diese Art und Weise setzen sich die Schülerinnen und Schüler spielerisch mit naturwissenschaftlichen und mathematischen Problemen auseinander. Die Teilnahme an nationalen wie internationalen Wettbewerben stellt sie nochmals vor besondere Herausforderungen und weckt zusätzlich ihren gesunden Ehrgeiz.

Ohne Betreuung geht es allerdings nicht – nicht nur beim Bauen bzw. Programmieren der Roboter und Fahrzeuge. Die Schülerinnen und Schüler müssen auch vor und während der Teilnahme intensiv betreut werden. Professionelle und engagierte Coaches steigern zudem die Motivation – und machen sich für die Teams bezahlt.

AUSBILDUNG FÖRDERN

Deutschland braucht gut ausgebildeten Nachwuchs – ein Anspruch, den herkömmliche Bildungseinrichtungen nicht immer einlösen können. Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte versucht vor allem bei Kindern und Jugendlichen, das Interesse für MINT-Fächer zu wecken oder auch Bildungslücken zu schließen.

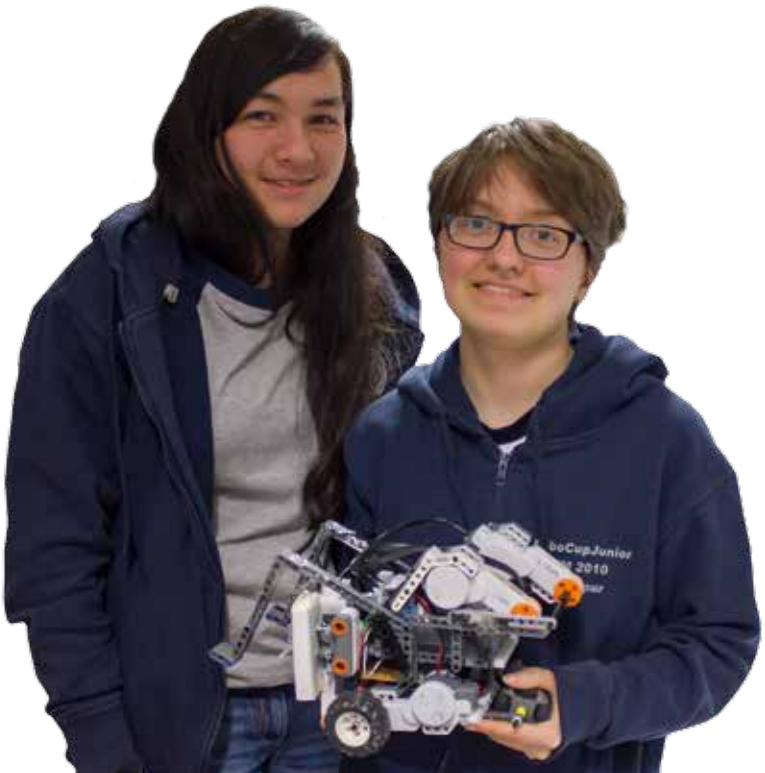
MINT FÖRDERN

Träger des Schüler-Forschungs-Zentrums (SFZ) Osnabrück ist ein gemeinnütziger Verein. Auslöser für dessen Gründung 1999 war ein sich abzeichnender Nachwuchsmangel im Bereich Naturwissenschaften und Technik. Ziel des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die Bildung Jugendlicher in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

» www.sfz-os.de

IM LABYRINTH ALS LEBENSRETTER

Beim Projekt „Robotics“ geht es um Konstruktion, Programmierung und Kontrolle von Robotern. Die Teams von jeweils drei bis vier Schülern und Schülerinnen können dabei auf zwei Baukasten-Systeme zurückgreifen. Damit der Roboter später auch tut, was von ihm erwartet wird, müssen die Jugendlichen die jeweilige Programmiersprache lernen. Schließlich sollen sich die Roboter in Wettbewerben bewähren, die alles andere als einfach sind. Dies zeigt zum Beispiel der Wettbewerb „Rescue Maze“. Dabei müssen die Roboter sich in einem Labyrinth autonom zurechtfinden. Ihre Aufgabe: eine „vermisste Person“ anhand ihrer Wärme im Labyrinth finden, erkennen und damit „retten“. Die SFZ-Teams haben bereits an vielen Wettbewerben (Deutsche Meisterschaften, Weltmeisterschaften) erfolgreich teilgenommen. Dennoch steht nicht der Wettkampf im Vordergrund. Bei Weitem überwiegen das Interesse und die Freude, sich mit neuen Technologien zu befassen – und andere technikbegeisterte Jungforscher und Jungforscherinnen zu treffen.



IM MOONBUGGY ZUR NASA

Beim Projekt „Mobilität“ sollen Schülerinnen und Schüler ein sogenanntes Moonbuggy entwickeln und bauen: ein Fahrzeug für zwei Personen, das zusammenfaltbar ist und mit Muskelkraft angetrieben wird. Der Weg zu diesem Buggy führt über verschiedene Stationen: Im Bereich „Mobilität Basic“ sollen die Jugendlichen zunächst ferngesteuerte Lego-Modelle entwickeln, die einen Hindernis-Parcours befahren können. Danach geht es darum, Modelle in Lebensgröße zu bauen (mithilfe des Baukasten-Systems Infento). Im Bereich „Mobilität Advanced“ wird zunächst ein CAD-Buggy-Modell am Computer entwickelt. Nach dem CAD-Modell wird dann schließlich der Moonbuggy gebaut. Das langfristige Ziel: Man will am Moonbuggy-Race der NASA in Huntsville (USA) teilnehmen.

DIE BEGABTEN FÖRDERN UND FORDERN

Herbstakademie Osnabrück

Es gibt Schülerinnen und Schüler, die sind besonders begabt, interessiert, neugierig und leistungsfähig. Sie zu fördern und zu fordern ist Sinn und Zweck der Herbstakademie Osnabrück. Eingeladen werden ausgewählte Jugendliche der Jahrgänge 10 bis 12 jeweils aus acht Gymnasien der Osnabrücker Region. Sie setzen sich während der Herbstferien drei Tage lang mit Themen auseinander, die so nicht auf dem Stundenplan ihrer Schulen stehen. In diesem Jahr ging es beispielsweise um nachhaltige Energietechnik, Philosophie im Alltag, Lebensmittelwissenschaft oder auch die Präsidentschaftswahlen in den USA. Fachlich unterstützt werden sie dabei von Universität und Hochschule Osnabrück. Und wie jedes Jahr präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse zum Abschluss im Kreishaus. Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte hat dieses Projekt insgesamt sechs Jahre lang gefördert.

» www.zsb-os.de

AUGEN AUF BEI DER BERUFSWAHL

Kooperation Realschule

Wer bei der Berufswahl falsch liegt, hat im Extremfall sein ganzes Leben lang darunter zu leiden. Umso höher ist das Engagement der Realschule Georgsmarienhütte zu werten, die ihre Schülerinnen und Schüler bei dieser Entscheidung unterstützt – mithilfe des Lernstudios der Berufsbildungsgesellschaft Georgsmarienhütte. Dieser Lernort ist bestens mit Computern, Werkbänken und Werkzeug ausgestattet. Er ermöglicht unterschiedlichen Klassen der Realschule, bei Lernprojekten intensive Praxiserfahrungen im Bereich Technik zu sammeln, die so in der Schule nicht möglich wären. Zudem kann das Lernstudio, unter anderem auch mithilfe von Azubis der GMHütte, ein konkretes Bild von Ausbildungsberufen vermitteln – was zu einer realistischen Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler beiträgt.

» www.realschulegmh.de

ES GRÜNT SO GRÜN IM BOTANISCHEN GARTEN

Grüne Schule

Schon seit Jahren begeistert die „Grüne Schule“ des Botanischen Gartens Osnabrück vor allem Kinder und Jugendliche für die Pflanzenwelt. Dabei verfolgt man einen ganzheitlichen Ansatz. Denn neben praktischen Aspekten sind auch die Auswirkungen auf das eigene Leben Thema (Stichwort: Klimaschutz, Ressourcenschutz, Artensterben, Natur und Wirtschaft etc.). Dies gilt auch für das neue Projekt „Botanik verbindet Menschen – Natur mit Kindern und Jugendlichen nachhaltig nutzen“. Dabei stehen Heilpflanzen und praktische Arbeit im Wildkräuterbeet im Mittelpunkt. Ein weiteres „Bezugsfeld“ ist die Agrobiodiversitätsanlage – ein Mischbeet mit regionalen Gemüsepflanzen, Beerensträuchern, Obstbäumen und in Vergessenheit geratenem Gemüse.

» www.bogos.uni-osnabrueck.de

„In Osnabrück gibt es viele bedeutende Stiftungen, die sehr engagiert und teils in enger Kooperation mit der Universität tätig sind. Ich freue mich, dass sich die Beziehungen zwischen beiden Seiten in den letzten Jahren immer weiter entwickeln und intensivieren. Dass dies auch zu gemeinsamen Forschungsaktivitäten führt, ist für die Universität von unschätzbarem Vorteil. Selbstverständlich profitiert das Bildungswesen der Region insgesamt davon!“

Prof. Dr. Wolfgang Lücke, Präsident der Universität Osnabrück

BILNOS FÄNGT AN WO SCHULE AUFHÖRT

Bildungs- und Lernberatung

Was tun, wenn die Schule nicht genügt, um die Grundkompetenzen Lesen, Schreiben oder Rechnen ausreichend zu lernen? Das Projekt „bilnos – Bildungs- und Lernberatung im Osnabrücker Land“ bietet dafür einen Ausweg: den außerschulischen Unterricht durch qualifizierte Lernbegleiter. Dahinter verbergen sich Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, (pensionierte) Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher oder auch pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Schulen. Als Lernbegleiter müssen sie vor allem Interesse an der lerntherapeutischen Arbeit mit Kindern mitbringen. Bislang haben 300 Kinder an 24 Schulen diese Individualförderung in Anspruch genommen. Das Projekt wurde im Frühjahr 2010 ins Leben gerufen.

» www.landkreis-osnabrueck.de

DER NATUR AUF DER SPUR

Wildnispädagogische Betreuung

Fünf spannende Tage lang durften zukünftige Erstklässler und Grundschüler im Wald stundenlang herumstromern, Flora und Fauna kennenlernen, Naturphänomene beobachten und Sonne, Wind und Wetter am eigenen Leib erleben – unter der Obhut erfahrener Natur- und Wildnispädagogen. Bereits zum sechsten Mal hat die Evangelische Familien-Bildungsstätte Osnabrück die Wildnispädagogische Ferienbetreuung organisiert. Hinter der Betreuung steckt ein ernst zu nehmendes Erziehungskonzept. Denn Pädagogen und Wissenschaftler sind sich einig: Das freie entdeckende Spiel in der Natur ist für die Entwicklung von Körper, Seele und Geist wichtiger als bisher angenommen. Anstatt sich von Fernsehen, Spielekonsole und Internet berieseln zu lassen, konnten die Kinder ihre Bewegungs-, Entdeckungs- und Abenteuerlust voll ausleben.

» www.ev-fabi-os.de

LOGISCHES DENKEN KINDERLEICHT GEMACHT

Mathematische Frühförderung

Wie schafft man den reibungslosen Übergang von der Kita in die Grundschule? Ein Baustein dazu ist die mathematische Frühförderung. Aber wie umsetzen? Eine Fortbildung für Fachkräfte aus dem Elementar- und Primarstufenbereich nahm das logisch-mathematische Denken sowie zahl- und formbezogene Kompetenzen in den Blick. Aus Erfahrung weiß man, wie man Kinder für Mathematik gewinnen kann. Bewährt haben sich mathematische Spielwelten, die bei anderen Projekten im Treffpunkt „Mathematische Frühförderung“ entwickelt worden sind: zum Beispiel „Rechenwendeltreppe“, „Zahlentheater“ oder auch „Baue Wege“. Sie ermöglichen den Kindern, spielerisch in die Zahlenwelt einzutauchen. Als Nächstes sollen Tandems aus Fachkräften von Kita und Grundschule gemeinsam ein Konzept entwickeln, wie die mathematische Frühförderung in den Alltag integriert werden kann.

» www.fmd.uni-osnabrueck.de

ELTERN LOCKEN – ZUM VORTEIL IHRER KINDER

Offene Cafés: Ehemaliges Modellprojekt hat sich bewährt. Das Treffen macht Eltern weltoffener – und beschert Kindern mehr Chancengleichheit.

Um die Chancengleichheit ist es in Deutschland nicht gut bestellt. Dass auch die öffentliche Hand über diesen Zustand nicht glücklich ist, zeigt sich u. a. daran, dass nach einer Erprobungsphase immer mehr Kindertagesstätten zu sogenannten Familienzentren weiterentwickelt werden.

In Familienzentren geht es um mehr als Kinderbetreuung. Ziel ist, Kinder bestmöglich zu fördern und gleichzeitig Familien ganzheitlich zu unterstützen. Denn will man Kinder fördern, müssen auch die Familien mitziehen. Deshalb wollen die Zentren ein Ort sein, wo Eltern in Erziehungs- und Familienfragen Information, Beratung und Unterstützung finden – wohnortnah, niederschwellig und bedarfsgerecht.

Eine zentrale Rolle spielen dabei die sogenannten „Offenen Cafés“. Sie sind die Anlaufstelle für interessierte Mütter und Väter. Sie können sich dort einmal die Woche zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch treffen. Mit dabei ist auch eine Erzieherin des jeweiligen Zentrums.

Im Fokus der „Offenen Cafés“ stehen vor allem bildungsferne und sozial benachteiligte Eltern. Man will über das Gespräch ihre Erziehungskompetenz stärken. Einmal im Café, so das Kalkül, sind sie eher dazu bereit, Erziehungs- und Bildungsfragen zu thematisieren und sich zum Beispiel für Elternkurse und Elternabende zu öffnen – vor denen sie normalerweise zurückscheuen.

Der Landkreis Osnabrück hat bis heute 30 seiner Kindertagesstätten zu Familienzentren umstrukturiert und entsprechende „Offene Cafés“ eingerichtet. Übrigens: Vorreiter für die „Offenen Cafés“ war in Osnabrück das Lukas-Familienzentrum, das 2007 gegründet und von der Stiftung mehrmals gefördert wurde.

INTEGRATION STÄRKEN

Deutschland ist auf Einwanderer angewiesen. Doch damit sie sich integrieren und ihre Potenziale auch wirtschaftlich einbringen können, benötigen sie unsere volle Unterstützung. Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte unterstützt vor allem Einrichtungen, die den ersten Kontakt erleichtern, die Kommunikation zu Einheimischen fördern und konkrete Hilfestellung bieten.

ERZIEHUNGSHILFE BEI KAFFEE UND KUCHEN

Entwickelt sich mein Kind normal? Wie kommt es mit anderen Kindern zurecht? Hat es Defizite? Wo liegen seine Stärken? Was tun bei bestimmten Kinderkrankheiten? Schafft mein Kind den Übergang zur Grundschule? – Fragen, die sich viele besorgte Eltern stellen. Antworten finden sie einmal pro Woche in den begleiteten „Offenen Cafés“: Kaffeerunden, in denen sie sich ungezwungen kennenlernen und austauschen können – moderiert von pädagogischen Fachkräften. Aber die Gespräche kreisen nicht nur um die eigenen Kinder und pädagogische Fragen. Auch Fragen über die Rolle der Eltern werden diskutiert: Wie schaffe ich den Wiedereinstieg in den Beruf? Wie kann ich Erziehung und Beruf miteinander vereinbaren? Was können wir als Eltern tun, um unser Kind zu fördern? Welche Angebote macht das Familienzentrum? Was bieten andere Einrichtungen an Hilfen und Unterstützung?

EINDEUTIG POSITIVES URTEIL

Ergeben die begleiteten „Offenen Cafés“ überhaupt Sinn? Werden sie von der Zielgruppe auch angenommen? Die Betroffenen sagen: „Ja!“. Denn 88 Prozent der Mütter und Väter bewerten dieses Unterstützungsangebot im Landkreis Osnabrück als „gut“ oder „sehr gut“. Dies ist das Ergebnis einer Evaluation, die die Forschungsgruppe BEMA der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster durchgeführt hat. Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte hat die Evaluation mitfinanziert.

UNABHÄNGIG VON GLAUBE UND KULTUR

Maries Hütte

Als Begegnungsstätte für Menschen unterschiedlicher Herkunft trägt Maries Hütte bis heute dazu bei, Isolation abzubauen und ein lebenswertes Umfeld zu schaffen. Von Anfang an verstand man sich als Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund. Und von Anfang an leistete man Hilfestellung in nahezu allen Lebensfragen der Integration – unabhängig von Glaube, Partei, Kultur und Alter. Und während die Erwachsenen sich kennenlernen, Anschluss finden, Alltägliches bereden oder Probleme diskutieren, kümmert sich die Kinderbetreuung um die kleinen und großen Kinder. Sie spielen, basteln, malen oder toben in mehreren für sie eingerichteten Räumen. Maries Hütte begann als offenes Frühstück und Café – und ist heute „Familienzentrum“. Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte unterstützt das Projekt bereits seit 2012.

» www.marieshuette.de

UNBÜROKRATISCHE UND SCHNELLE HILFE

Café Mandela

Es steckt unglaublich viel Herzblut in Idee und Konzept des Cafés Mandela in Osnabrück – und ein ehrgeiziges Programm: Man wollte Flüchtlingen unbürokratisch, schnell und unkompliziert helfen, Anlaufstelle für Begegnung, Beratung und Unterstützung sein, aber auch Einheimischen ein neues Stadtteil-Angebot erschließen. Heute kann man sagen: Das Café, untergebracht in einem ehemaligen Schlecker-Markt, hat bislang alle Versprechen eingelöst. Vier hauptamtliche Sozialarbeiter des Diakonischen Werkes und 16 ehrenamtliche Mitarbeiter (vor allem der „Flüchtlingshilfe Rosenplatz“) helfen seit März 2016 den Betroffenen in allen Lebenslagen. In Sprachtandems oder mithilfe von Sprachpaten können die Besucher im Café Mandela ihre Deutschkenntnisse verbessern. Wer möchte, kann aber auch ganz in Ruhe für 50 Cent einen fair gehandelten Kaffee trinken.

» www.fluechtlingshilfe-rosenplatz.de

„Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass jedes Kind so früh und schnell wie möglich in einem gesunden Umfeld aufwachsen muss. Danke schön an die Stiftung, die sich sehr stark für Gesundheit engagiert. Die Schmerzen der Kinder von heute sind die Krankheiten von morgen.“

John McGurk, Vorsitzender des „Sportler 4 a childrens world e. V.“, Osnabrück

VOM UMGANG MIT FLÜCHTLINGSKINDERN

Fachtagung

Dass die Neuzuwanderung vor allem von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisengebieten steigt, ist bekannt. Weniger bekannt ist: Über ein Drittel aller Asyl-Erstanträge wird für Kinder gestellt. Davon wiederum sind fast die Hälfte bis zu fünf Jahre alt, also Kinder im Kindergartenalter. Viele sind bereits bzw. werden in Kindergärten (und Grundschulen) kommen. Sie sind häufig von Krieg und Flucht traumatisiert und sprechen kaum – geschweige denn deutsch. Doch wie sollen Fachkräfte aus Kitas, Schulen, Jugend- und Sozialarbeit mit diesen Kindern pädagogisch umgehen? Antworten gab die Fachtagung „Flüchtlingskinder in Kita und Schule stärken“. Dort konnten pädagogische Fach- und Lehrkräfte konkrete und praxisrelevante Antworten zum Umgang mit jungen Flüchtlingen sowie Anregungen für die Praxis erhalten.

» www.lkos.de

FLUCHT-ERLEBNISSE AUS DEM KÖRPER TANZEN

Biografie des Körpers

Die Betreuung von Flüchtlingen hat viele Gesichter – auch künstlerisch-kulturelle. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Biografie des Körpers“. Dabei erarbeitet die Osnabrücker Dance Company vor allem mit Menschen aus dem arabischen Raum ein Tanzstück. Was auf den ersten Blick weit weg zu sein scheint von dem, was Flüchtlinge am dringendsten benötigen, ergibt auf den zweiten Blick wiederum Sinn. Denn das Tanzen ermöglicht nicht nur, am kulturellen und sozialen Leben teilzuhaben. Es erlaubt ihnen außerdem mit dem Körper zu sagen, was die fehlenden Deutschkenntnisse bislang verhindern: auch schmerzhafte Erlebnisse, die sich durch Krieg oder Flucht in ihre Körper eingeschrieben haben, befreiend auszudrücken. Sollten dabei traumatische Erfahrungen zutage treten, werden entsprechende Experten hinzugezogen.

» www.theater-osnabrueck.de

EINE FRAGE DER MENSCHLICHKEIT

ALS-Hilfe: Effizientes Netzwerk maximiert Betreuung.

Die Initiative „Hilfe für ALS-kranke Menschen“ ist ein Netzwerk, das die medizinische Versorgung von ALS-Patienten (Amyotropher Lateralsklerose) unterstützt und entsprechende Forschungsprojekte durchführt (bislang wurden elf klinische Studien gestartet und drei Förderprojekte eingeworben).

Gegründet wurde die Initiative 2011 von Dr. Jürgen Großmann gemeinsam mit Professor Detlef Prinz. Großmann war auf die Krankheit aufmerksam geworden durch einen Mitarbeiter. Der 32-jährige Familienvater starb zwei Jahre nachdem man bei ihm ALS diagnostiziert hatte.

Eine ALS-Erkrankung ist für die Betroffenen ein Schicksalsschlag. Aber auch Angehörige sind über eine lange Zeit massiv gefordert, wenn ein Familienmitglied daran erkrankt. Denn ALS-Patienten müssen Tag für Tag rund um die Uhr betreut werden – was je nach Krankheitsstadium ohne kompetente externe Hilfe nicht zu leisten ist.

Die ALS-Hilfe kooperiert mit dem Versorgungsnetzwerk „AmbulanzPartner“ der Charité in Berlin. Derzeit sind dort elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ambulanz-Netzwerk für mehr als 1.300 ALS-Patienten tätig (dies sind rund 30 Prozent aller ALS-Erkrankten). Bislang wurden über 100.000 Hilfs- und Heilmittel über dieses Netzwerk koordiniert.

GESUNDHEIT SCHÜTZEN

ALS führt auf drastische Art und Weise vor Augen, wie wichtig Gesundheit ist. Neben anderen Gesundheitsprojekten engagiert sich die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte vor allem für ALS-Patienten und die ALS-Bekämpfung.

DAS NETZWERK

Die ALS-Hilfe ist mit der ALS-Ambulanz der Charité in Berlin eine Partnerschaft eingegangen. Denn deren Versorgungsnetzwerk „AmbulanzPartner“ ist die deutschlandweit führende Einrichtung für die medizinische Versorgung von ALS-Patienten und deren Angehörigen sowie der Erforschung der Krankheit. Von dem Netzwerk profitiert bereits jeder dritte ALS-Patient in Deutschland. Ambulanz und Versorgungsnetzwerk sind grundlegend auf Spenden angewiesen. Die Krankenkassen übernehmen nur etwa ein Viertel der Aufwendungen.

DIE KRANKHEIT

Die ALS (Amyotrophe Lateralsklerose) ist eine tödlich verlaufende seltene Nervenerkrankung, von der rund 8.000 Menschen in Deutschland betroffen sind. Bei dieser unheilbaren Erkrankung versagen in der Regel innerhalb von drei bis fünf Jahren nach und nach alle willkürlichen Muskeln. Betroffene können im Verlauf der Erkrankung nicht mehr gehen oder ihre Arme benutzen und verlieren ihre Sprache, ihre Fähigkeit, selbst zu essen und zu trinken und schließlich auch eigenständig zu atmen. Mithilfe einer künstlichen Ernährung und Beatmung sowie umfangreicher Pflege und eines Augenkommunikationssystems können viele ALS-Erkrankte weiterleben und mit ihrer Umwelt kommunizieren, wenn sie sich für diesen Weg entscheiden. Jedes Jahr erhalten etwa 2.000 Menschen in Deutschland eine ALS-Diagnose.

» www.als-hilfe.org

DIE GALA

Seit fünf Jahren richtet die ALS-Hilfe unter der Schirmherrschaft von Gerhard Schröder jährlich eine Gala-Veranstaltung aus. An diesem Abend kommen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kunst, Kultur und Politik zusammen, um gespendete Kunstwerke namhafter Künstlerinnen und Künstler sowie Hilfspakete für die ALS-Versorgung zu ersteigern. Dadurch ermöglichen sie die bundesweite Unterstützung von vielen Menschen mit ALS.

ERFOLGSMODELL MIT BREITENWIRKUNG

Gesunde Stunde

Die Gesunde Stunde ist heute zu dem geworden, was sich die Initiatoren von ihr erhofft hatten: eine feste Einrichtung in Stadt und Landkreis Osnabrück. 2015 hat man das Projekt als Verein institutionalisiert, um es nach neun Jahren dauerhaft in der Region zu verankern. Im Fokus steht weiterhin, eine gesunde Lebensweise zu fördern. Die Gesunde Stunde will Familien anregen, täglich gemeinsam möglichst eine Stunde Zeit miteinander zu verbringen – anstatt isoliert und bewegungslos vor Fernseher oder Computer zu sitzen. Stattdessen stehen Sport, Spiel, Bewegung, Entspannung, gesunde Ernährung und gemeinsame gesunde Mahlzeiten auf dem Programm. Mittlerweile nehmen an dem Projekt elf Schulen teil.

» www.landkreis-osnabrueck.de

VIEL DRUCK LASTET AUCH AUF KINDERN

Muttersprachliche Krebsberatung

Das Gefühl, entwurzelt zu sein, Verständigungsprobleme, kulturspezifische Schamgefühle, unsicherer Aufenthaltsstatus oder auch unverarbeitete Fluchterlebnisse – Menschen mit Migrationshintergrund sind oft psychisch vorbelastet. Bei einer Krebserkrankung nimmt der emotionale Druck noch zu und führt häufig zu dauerhaften psychischen Störungen. Auch Kinder sind psychisch überfordert – besonders, wenn sie für das krebserkrankte Familienmitglied beim Arzt dolmetschen müssen. Die „Muttersprachliche Beratung für von Krebs betroffene Familien mit Migrationshintergrund“ der Psychosozialen Krebsberatungsstelle (Osnabrück) will die Betroffenen psychisch stabilisieren. Die kinder- und jugendtherapeutische Beratung kümmert sich speziell um minderjährige Kinder. Die Beratungsstelle ist multinational besetzt (türkisch, russisch, spanisch und englisch).

» www.krebsstiftung.de

„Eine gemeinnützige Stiftung leistet einen besonderen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit, zur Vielfalt des Alltagslebens, der Kultur, der Bildung und der Wissenschaft. Derartige Institutionen kann es nicht genug geben, um das Zusammenleben in Osnabrück auch vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen weiter zu verbessern.“

Wolfgang Griesert, Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück

MANCHES KÖNNEN NUR EXTERNE EXPERTEN LÖSEN

Betriebliche Gesundheitsförderung

Während die physischen Belastungen am Arbeitsplatz abnehmen, nehmen die psychischen zu. Stress und Arbeitsverdichtung belasten sowohl Vorgesetzte als auch Mitarbeiter. Folgen sind riskanter Suchtmittelgebrauch, Belastungssyndrome oder auch die Anfälligkeit für psychische Erkrankungen. Ein gut funktionierendes Betriebliches Gesundheitsmanagement muss also auch psychische Faktoren berücksichtigen. Doch im Vergleich zu anderen Themen fehlt es dafür im Betrieb an Kompetenz und Erfahrung. So ergibt es Sinn, externes Know-how einzuholen wie es zum Beispiel vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück e.V. geboten wird. Dort haben sich Psychologen auf Stressbewältigung, gesundheitsfördernde Führungsstile, suchtbelastete Mitarbeitende und psychosoziale Beratung spezialisiert.

» www.caritas-os.de

LAUFEND SPENDEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Osnabrücker Zoolauf

Bereits zum 4. Mal hintereinander wurde der Osnabrücker Zoolauf durchgeführt. Diesmal machten sich 374 große und kleine Läuferinnen und Läufer an den Start. Für Affen, Zebras, Elefanten, Löwen und Co. ist die Veranstaltung fast schon Routine, denn die Strecke führt unmittelbar an den Tiergehegen vorbei. Mit ihrem Startgeld unterstützten die Läuferinnen und Läufer die Kinderprojekte „Sportler 4 a childrens world“ und „Deutsch lernen im Zoo“. Bei dem Sprachförderprojekt „Deutsch lernen im Zoo“ – einem weiteren Projekt der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte – können Grundschüler ihren Wortschatz erweitern. Der Erlös der Laufveranstaltung betrug rund 2.550 Euro. Die Stiftung hat ihn nochmals um 2.550 Euro aufgestockt, um die beiden Kinderprojekte noch intensiver zu unterstützen.

» www.laufen-os.de

WO GESCHICHTE GANZ GROSS WIRD

Schloss Broich: Sanierung ist Voraussetzung für pädagogische Arbeit.

Das denkmalgeschützte Schloss Broich (Mülheim an der Ruhr) ist eine bekannte Touristenattraktion – aber auch ein Ort sozialpolitischer Bildung.

So veranstaltet die MST Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH Führungen und Rallyes speziell für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien oder mit Migrationshintergrund. Für sie soll ein Besuch des Schlosses und die Berührung mit Stadtgeschichte Identifikationsprozesse in Gang setzen bzw. fördern.

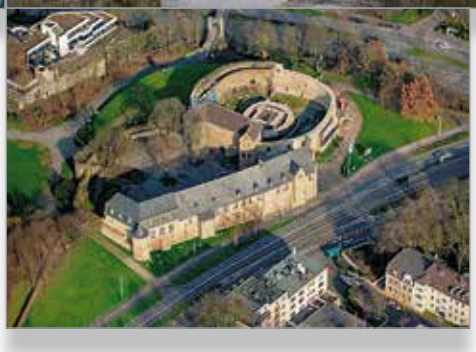
Ein anderes Beispiel ist das Projekt „Ziel“ des Centrums für bürgerschaftliches Engagement e. V. Dabei reichen Erwachsene jeglichen Alters ihre Berufserfahrungen oder auch ihr Hobbywissen an Hauptschülerinnen und Hauptschüler weiter. Unter dem Label „Mülheimer Geschichte“ gibt es u. a. Exkursionen zum Schloss Broich.

Natürlich bietet die Schlosshistorie auch zahlreiche Anknüpfungspunkte für Schulklassen. Gleichzeitig erleben die Kinder, was Denkmalschutz und ein sensibler Umgang mit der Vergangenheit bedeuten, und lernen diverse kulturelle Angebote kennen, die in der Nähe von Schloss Broich auf sie warten (z. B. Ringlokschuppen, Camera obscura). Und schließlich findet im Schloss alljährlich das Fest zum Weltkindertag statt.

Die Sanierung des Schlosses ist Voraussetzung dafür, dass all diese wichtigen pädagogischen Projekte fortgesetzt werden können.

GESCHICHTE BEWAHREN / KULTUR GESTALTEN

Damit kulturelle und geschichtliche Events überhaupt stattfinden können, muss auch die „Hardware“ stimmen. Deshalb fördert die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte beispielsweise die Erneuerung der Bühnentechnik der Freilichtbühne Kloster Oesede oder auch die Sanierung des Kutscherhauses der Villa Stahmer (heute: Museum Villa Stahmer).



SCHLOSS-RETTER GESUCHT!

Die Mülheimer sollen Farbe bekennen, Ritterlichkeit beweisen – und für die Sanierung spenden. Deshalb hat die Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH eine publikumswirksame Aktion ins Leben gerufen: Schloss-Retter. Dabei werden die Mülheimer aufgerufen, sich für die Sanierung zu engagieren: mit einer Einzelspende oder auch einer pfiffigen Aktion, um Geld für die Sanierung zu sammeln. Jede Unterstützung war und ist herzlich willkommen! Die Rettungsaktion hält im Übrigen an. Wie es um die Bauarbeiten am Schloss aktuell bestellt ist, welche Menschen und Unternehmen sich für die Sanierung bereits engagiert haben, wie der Rettungsplan für das Schloss aussieht und mit welchen Aktionen derzeit Gelder für die Sanierung akquiriert werden – all dies ist übrigens auf einer attraktiven Website nachzulesen:

» www.schloss-retter.de

DAS ÄLTESTE BAUDENKMAL DER STADT

Schloss Broich ist das älteste und bedeutendste Baudenkmal der Stadt Mülheim an der Ruhr. Sein ältester Teil aus dem 9. Jahrhundert gilt als einzigartige spätkarolingische Anlage im deutschen Sprachraum. Heute befinden sich hier Museum, Biergarten und Restaurant. Beliebt sind Veranstaltungen wie Weihnachtsmarkt und Konzerte. Ein Bildungs- und Kulturort ist Schloss Broich im doppelten Sinne: In dem vom Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e. V. betriebenen Historischen Museum wird großen und kleinen Besucherinnen und Besuchern anschaulich die Geschichte dieser spätkarolingischen Anlage vermittelt. Das historische Kleinod besitzt darüber hinaus regionale und überregionale Bedeutung als Ort für zahlreiche Veranstaltungen und gesellschaftliche Ereignisse.

KULTUR BESSER IN SZENE SETZEN

Ehemalige Kirche in Hagen

1492–1523 wurde die St. Martinuskirche in Hagen am Teutoburger Wald im spätgotischen Stil erbaut und nach mehreren Um- und Anbauten im Laufe der Jahrhunderte Anfang der 1970er Jahre aus Platzgründen durch eine neue Pfarrkirche ersetzt. Engagierte Bürger (Trägerverein zur Erhaltung der „Ehemaligen Kirche“) setzten sich für den Erhalt des kulturhistorischen Gebäudes ein. Heute wird die „Ehemalige Kirche“ für kulturelle Zwecke genutzt (unter anderem auch von der Jugendmusikschule). Denn durch die ausgezeichnete Akustik im Innenraum ist sie der ideale Ort für Konzerte. Auch die regelmäßig stattfindenden Ausstellungen laden zu einem Besuch ein. Jetzt konnte der Verein u. a. mithilfe der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte Innenbeleuchtung und Ausleuchtung der Bühne optimieren.

» www.hagen-atw.de

PROVISORIUM HAT EIN ENDE

Gedenkstätte Augustaschacht

Die „Gedenkstätte Augustaschacht“ (untergebracht in Gebäuden des früheren Arbeitserziehungslagers Ohrbeck) ist ein wichtiger Erinnerungsort der Region Osnabrück. Jährlich nutzen über 7.000 Menschen die Möglichkeit, sich dort über die Schrecken des Nationalsozialismus zu informieren (inklusive Besucher der „Gedenkstätte Gestapokeller“). Mit der Neugestaltung der Außenanlagen gehört der provisorische Eindruck, den die Gedenkstätte bislang bei den Besuchern hinterlassen hatte, der Vergangenheit an. Ermöglicht wurde die Neugestaltung mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte. Zudem haben bei der Umgestaltung die Azubis aus der Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte mit angepackt. In den vergangenen Jahren hat die Stiftung den Ausbau der Gedenkstätte wiederholt gefördert.

» www.gedenkstaetten-augustaschacht-osnabrueck.de

1-A-BESCHALLUNG GEHÖRT ZUM GUTEN TON

Waldbühne Kloster Oesede

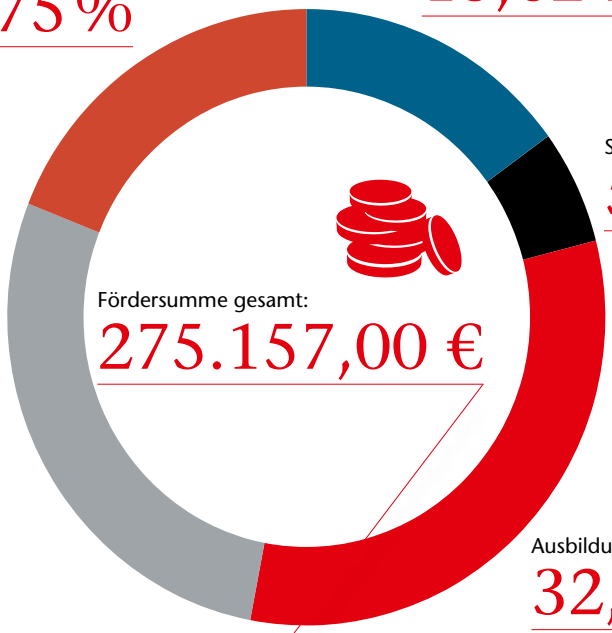
Das Freilichttheater zählt zu den Top 3 der niedersächsischen Freilichtbühnen. Es hat 1.200 Sitzplätze zu bieten und zieht pro Jahr rund 25.000 Besucher in seinen Bann. Doch des einen Freud ist oft des anderen Leid. Stein des Anstoßes war die Beschallungsanlage, die nicht nur oft knisternd die Besucher der Bühne beschallte, sondern auch die Anwohner der angrenzenden Wohnsiedlung. Also galt es gleich zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: ein optimales Hörerlebnis für die Besucher und ein Einhalten der zulässigen Dezibel-Höchstwerte. Abhilfe schaffen konnte eine neue Beschallungsanlage. Finanziert wurde sie mithilfe der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, die bereits in der Vergangenheit wiederholt Projekte der Waldbühne Kloster Oesede gefördert hat.

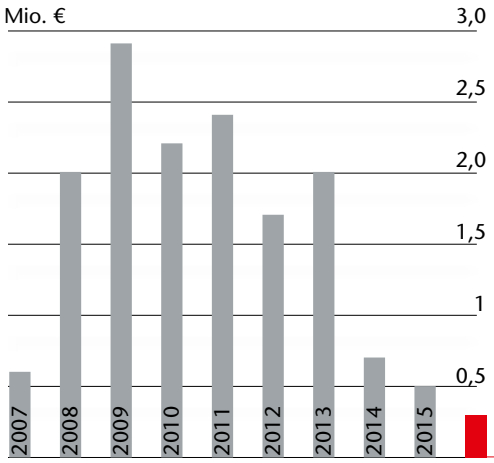
» www.waldbuehne-kloster-oesede.de

Zahlen 2016

Stipendiaten:
15 neue und insgesamt 46

Geförderte Projekte:
48





Fördersummen von 2007 bis 2016

STIFTUNGSNETZWERK

IMPULSE FÜR DIE BILDUNGSLANDSCHAFT

Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte ist Mitglied des „Netzwerkes Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück“. Ziel der derzeit 15 Mitglieder ist, in der Bildungslandschaft von Stadt und Landkreis Osnabrück nachhaltig Impulse zu setzen. Zudem fördern sie gemeinsam unterschiedliche Projekte.

Sieben Arbeitskreise

Entsprechende Initiativen und Ideen werden in sieben Arbeitskreisen entwickelt, in denen Mitarbeiter der Stiftungen vertreten sind. Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte arbeitet mit in den Arbeitskreisen „Migration“, „Sprachförderung“ und „Mathematik“; die restlichen vier Arbeitskreise befassen sich mit den Themen „Hochschulen“, „Auszeichnung Netzwerk Bildung“, „Lernen durch Engagement“ und „Bildungsfonds“.

Vier Auszeichnungen

Auch 2016 hat das Netzwerk beispielhafte Bildungs-Projekte zu Integration und Inklusion in der Region Osnabrück ausgezeichnet: Ausgezeichnet wurden das Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium Osnabrück (Projekt: Bewegte Pause), die Hasetalschule Quakenbrück (Projekt: Amphibienschutz), das Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. (Buchprojekt: Angekommen – Buer und seine Gastarbeiter) und die Maiburg Grundschule Bippen (Schulkonzept: Ich-Du-Wir – miteinander wachsen). Alle vier erhalten ein Preisgeld von je 2.500 Euro.

Eine Kooperationsvereinbarung

Das Netzwerk hat mit dem Bundesverband Deutscher Stiftungen eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Ziel ist, das „Netzwerk Stiftungen und Bildung“ auf- und auszubauen, das lokal, regional und bundesweit wirksam ist. Dadurch will man die materiellen und immateriellen Ressourcen der Stiftungen, die im Bereich Bildung tätig sind, besser koordinieren und effizienter einsetzen.

www.stiftungen.org

STUDIENPREIS & STIPENDIEN

DIE PREISTRÄGERIN

Verena Schnieder

Der mit 2.000 Euro dotierte Studienpreis der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte wurde auf der Absolventenfeier der Technischen Universität (TU) Clausthal am 22. April 2016 zum dritten Mal vergeben. Die Studentin Verena Schnieder erhielt die Auszeichnung für ihre herausragende Bachelorarbeit aus dem Gebiet Werkstoffkunde und Werkstofftechnik mit dem Thema: „Einfluss des Laserstrahlschweißens auf kugelgestrahlte Hülsen aus unlegiertem Titan." Für die Stiftung überreichte Dr. Ing. Jean-Frédéric Castagnet die Urkunden.

Vergeben wird der Studienpreis einmal jährlich für herausragende Bachelorarbeiten, die an der TU Clausthal auf den Fachgebieten der Metallurgie, Werkstoffkunde und Werkstofftechnik sowie Schweißtechnik und Trennende Fertigungsverfahren geschrieben werden.

NACHHALTIGE STUDIENFÖRERUNG

Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte hat 2016 weitere 15 Stipendien an Studierende vergeben.

Das umfangreiche Stipendienprogramm gilt grundsätzlich für zwei Studienrichtungen, die vom Rückgang der Studentenzahlen besonders betroffen sind: Naturwissenschaften und Ingenieurwesen. Vergeben werden die Stipendien für Studienvorhaben an einer Hochschule, Fachhochschule oder akademischen Fernschule.

Das Stipendium beträgt 1.600 Euro pro Semester. Liegen mindestens befriedigende Leistungen vor, wird es grundsätzlich für die Dauer der Regelstudienzeit gewährt. Es muss nach Abschluss des Studiums nicht zurückgezahlt werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 46 Studierende gefördert.

STUDIENFÄCHER DER STIPENDIATEN 2008 – 2016

- Business Administration
- Dentaltechnologie und Metallurgie
- European Business Programm
- Fertigungstechnik
- Geoinformatik
- Georessourcenmanagement
- Internationales Management
- Logistikmanagement
- Luft- und Raumfahrttechnik
- Materialwissenschaft und Werkstoffkunde
- Management & Technology
- Medieninformatik
- MSC International Business and Economics
- Oberflächen- und Werkstofftechnik
- Regenerative Energiesysteme
- Rohstoffingenieurwesen
- Schienenfahrzeugtechnik
- Softwareentwicklung und Wirtschaft
- Technische DV im Maschinenbau
- Computational Engineering Science
- Industriewirtschaft
- Mathematik
- Nano- und Materialwissenschaften
- Produktionstechnik
- Wirtschaftsinformatik
- Wirt.Ing. Elektr. Energietechnik
- Wirtschaftsrecht
- Wirtschaftswissenschaften
- 3 International Business und Management
- 3 Mechatronik
- 3 Physik
- 5 Betriebswirtschaft
- 5 Kunststoff- und Werkstofftechnik
- 6 Verfahrenstechnik
- 7 Werkstoffwissenschaft
- 7 Chemie
- 13 Elektro- und Informationstechnik
- 19 Wirtschaftsingenieurwesen
- 38 Maschinenbau

FÖRDERSCHWERPUNKT

EIN ENGAGEMENT FÜR DIE ZUKUNFT

Der Stiftungsvorstand hat die Förderschwerpunkte eindeutig definiert: „Vermeidung der Ausgrenzung junger Menschen und soziale Integration durch gezielte Aktivitäten und Maßnahmen."

Förderung ist unter anderem erforderlich, um

- Chancengleichheit im Kleinkindalter zu erzielen. Deshalb Förderung gezielter sozialpädagogischer Maßnahmen für „erziehungsunfähige Eltern", aber auch der schulvorbereitenden Aktivitäten in Kinderhort, Kitas und Kindergärten.
- Sozialkompetenz in der Schule oder deren Umfeld zu erlernen. Dazu Nutzung der Frei- und Betreuungszeiten in den Ganztagsschulen.
- unübersehbaren, ständig steigenden Schwächen in Mathematik und Rechtschreibung entgegenzuwirken.
- die Betreuung, Anleitung und Vorbereitung der jungen Menschen zu gewährleisten, die nicht beim ersten Anlauf einen Ausbildungsplatz erhalten, mit dem Ziel, ihnen die Basis für eine bessere zweite Chance zu schaffen oder gleitend einen anderen Weg in das Berufsleben zu ermöglichen.

Andererseits Förderung herausragender Talente, um

- junge Menschen schon begleitend zur Kenntnis- und Fähigkeitsvermittlung der allgemeinbildenden Schulen ergänzend weiterbilden zu können für künftige erfolgreiche, rasche Studiendurchläufe.
- „Eliteausbildung" während des Studiums zu ermöglichen, u. a. durch gezielte Auslandsaufenthalte.

ORGANE DER STIFTUNG

VORSTAND

Ernst Schwanhold
Vorsitzender

Walter Roppes

Dr. Beate-Maria Zimmermann
Geschäftsführend

KURATORIUM

Quirin Großmann
Vorsitzender

Johanna Großmann

Dietmar Hemsath
Finanzen

VERWALTUNG / ASSISTENZ

Heike Siebert

ÜBERSICHT DER 2016 GEFÖRDERTEN PROJEKTE

Ausbildung fördern	
Universität und Hochschule Osnabrück	Herbstakademie
Förderverein der Realschule Georgsmarienhütte	Kooperation zwischen der Georgsmarienhütte GmbH und der Realschule GMHütte
Botanischer Garten Osnabrück	Botanik in aller Munde: Naturerlebnisse für Kinder mit allen Sinnen
Volkshochschule Osnabrücker Land	bilnos – Bildungs- und Lernberatung im Osnabrücker Land
Förderverein Antoniusschule	Schulübergreifende Supervision für Lehrkräfte der Grundschulen in GMHütte
SFZ Schüler-Forschungs-Zentrum	Robotics und Mobilität
Ev. Familien-Bildungsstätte e. V.	Wildnispädagogische Ferienbetreuung 2016
Förderverein Kindergarten St. Johannes Vianney / Harderberg	Mathematische Frühförderung im Übergang Kita – Grundschule
Green Voltage Racing e. V.	Rennfähiger Elektro-Prototyp
VPAK e. V.	Streitschlichter und Elternwerkstatt Sprache an der Rosenplatzschule

Integration stärken	
Maries Hütte – Familienzentrum	Förderung der gesellschaftlichen Integration
Exil e.V.	UMFdenken – jetzt! der Initiative Freizeit für Flüchtlingskinder
Diakonisches Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück	Zuschuss zum Aufbau des Cafés Mandela
Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH	Biografie des Körpers – Tänzerische Arbeit mit Flüchtlingen
nifbe	Lese- und Sprachförderung für geflüchtete Kinder und deren Mütter
Grundschule Dissen	Sprachlernklasse Unterstützung Flüchtlingskinder beim Erlernen der deutschen Sprache
Haus Ohrbeck	Waiting for Christmas – together –
Landkreis Osnabrück	Begleitete „Offene Cafés“

Gesundheit schützen

Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück	Gesunde Stunde
Osnabrücker Krebsstiftung	Muttersprachliche Krebsberatung für Familien mit Migrationshintergrund
Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.	Betriebliche Gesundheitsförderung
Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V.	Vorführungen zum Therapeutischen Reiten
Charité Berlin	ALS-Ambulanz
Zoogesellschaft Osnabrück	4. Osnabrücker Zoolauf

Kultur gestalten / Geschichte bewahren

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH	Sanierung des Schlosses Broich
KinderKinder e. V.	Big Bang – Musikfestival für junge Abenteurer
Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht e. V.	Sicherung des Besucherzuganges zur Gedenkstätte Augustaschacht
Förderverein Waldbühne Kloster Oesede	Erneuerung und Ergänzung der technischen Infrastruktur
Trägerverein Ehemalige Kirche in Hagen e. V.	Sanierung der Innenbeleuchtung

Sonderprojekte

Bundesverband Deutscher Stiftungen	Netzwerk und Kompentenzzentrum Stiftungen und Bildung
Stadt Osnabrück	Bildungskongress
Landkreis Osnabrück	Fachtagung „Flüchtlingskinder in Kita und Schule stärken“

Stiftung
Stahlwerk Georgsmarienhütte

Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte freut sich über jede Spende für ihre Förderprojekte.
Auch Zustiftungen zum Stiftungskapital sind willkommen. Falls Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, nachfolgend die Bankverbindung:

Sparkasse Osnabrück
BIC NOLADE22XXX
IBAN DE 62 2655 0105 0000 0176 99

Bei Spenden auf unser Konto erhalten Sie automatisch am Ende des Kalenderjahres eine Spendenbescheinigung.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte
V. i. S. d. P.: Dr. Beate-Maria Zimmermann
Text: pkm.text
Gestaltung: elemente designagentur
Druck: Steinbacher Druck
Bildnachweis:
ALS-Ambulanz Charité; Maren Bergmann; Familienzentrum Wirbelwind Bohmte; Fotolia / Roman Rodionov; Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht e.V.; Gemeinde Hagen a.T.W.; Claudia Grabowski-Hüsing; Dr. Karsten Herrmann; Vera Loose; Lukas Familienzentrum; Maries Hütte Familienzentrum; Michael Münch; MST Mühlheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH; panthermedia.net /Olaf Kaiwisch; Hermann Pentermann; Realschule Georgsmarienhütte; Paul Ripke; Carina Sander; Technische Universität Clausthal; Silke Tegeder-Perwas; Theater Osnabrück; Universität Osnabrück; Waldbühne Kloster Oesede; WavebreakMediaMicro

Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte

Neue Hüttenstraße 1
49124 Georgsmarienhütte
Germany

Tel. +49.(0)5401.394486

www.stiftung-stahlwerk.de